



23.01.2025

Stellungnahme zum Haushalt 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt (HH) der Gemeinde Schlangen ist in einer schwierigen Phase angelangt.

Unsere Kämmerin hat es bereits im November bei der Einbringung des Haushaltes angesprochen, die Landes-Zeitung zitiert sie dann: „Deshalb werden wir wohl 2026 in die Haushaltssicherung rutschen.“ (LZ vom 23.11.2024)

Somit stehen wir vor einem Haushalt, über den der Rat noch entscheiden kann, ohne dass die Kommunalaufsicht eingreift. In der Tat, der eingebrachte Haushaltsentwurf weist eine massive Verschlechterung gegenüber den Planzahlen vom Dezember 2023 aus. Unsere mühsam angesparte Ausgleichsrücklage wird signifikant schneller verbraucht sein, als das noch vor einem Jahr geplant war. Dann müssen wir an die Allgemeine Rücklage, die im Vergleich zu anderen Kommunen minimal ist.

Am 16.11.24 wurde der HH mit einem geplanten Defizit von rund 4,9 Millionen Euro eingebracht. 12 Tage danach wurde im Ausschuss für Gemeindeentwicklung eine Ergänzungsliste der Verwaltung nachgereicht, die das Defizit auf über 5,5 Millionen € erhöhte. Die dort zusätzlich aufgeführten Ausgaben waren keineswegs vom Himmel gefallen. Eine solche Liste nachzulegen, 12 Tage nach Einbringung des Haushaltes, mit klaren Auswirkungen auf den HH, ist vorsichtig formuliert: suboptimal. Das darf zukünftig nicht mehr passieren und wird auch nicht mehr akzeptiert.

Unser Bestreben war es dann den Haushaltsentwurf ein Stück weit zu verbessern. Das geplante Defizit musste zwingend reduziert werden, mit dem Ziel das Haushaltssicherungskonzept (HSK) zu vermeiden, oder zumindest hinauszuzögern.

Die Landesregierung hat den Gemeinden hierzu auch Instrumente in die Hand gegeben. Diese sind gleichwohl nichts als Taschenspielertricks, sie stellen keine ernsthafte Hilfe da, denn kurz gesagt: Geld gibt es nicht. Lediglich dürfen die realen Zahlen frisiert werden.

Der Präsident des nordrhein-westfälischen Gemeindebundes, Christoph Landscheid hat in einem langen Interview der Rheinischen Post alles dazu gesagt. Das muss ich an dieser Stelle nicht wiederholen.

Denn, bei all den bekannten Problemen, den fehlenden Mitteln seitens des Landes und des Bundes, müssen wir zu guter Letzt als Kommune unserer Verantwortung gerecht werden.

Dies haben wir getan. In mehreren intensiven Gesprächen haben wir dann eine Investitionsliste mit erarbeitet, die wir als Kompromiss bewerten. Wesen des Kompromiss ist es, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Wir hätten gerne weitere Streichungen vorgenommen.

Blickt man heutzutage in die Weltpolitik, so muss man bedauerlicherweise feststellen, Kompromisse haben offensichtlich ausgedient.

Das sieht in Schlangen noch anders aus. Kompromissfähigkeit zählt hier noch als Wert an sich. Demokratie ohne Kompromiss funktioniert nicht.

Für unsere Fraktion gibt es 3 wichtige Vorhaben, die wir voll umfänglich unterstützen.

Erstens: Fertigstellung der Sportanlage in Oesterholz- Haustenbeck, Diese wird uns mehr kosten als geplant. Wie kommt das? Der Fördergeldgeber, der Bund, hat uns im September 2020 seinen Fördergeldbescheid zukommen lassen, dem die Kostenschätzung von Anfang 2020 zugrunde lag. Die zwingend notwendigen Formalitäten des Fördergeldgebers haben dazu geführt, dass wir erst im Sommer 2024 die Aufträge erteilen durften. Da waren die Zahlen von Beginn 2020 Makulatur.

Zweitens: Der An- und Umbau der Grundschule am Sennerand, für die Offene Ganztagschule, ist eine Pflichtaufgabe, also alternativlos. Der Bund hat das beschlossen, die zugesagte finanzielle Unterstützung deckt allerdings lediglich einen Bruchteil der notwendigen Kosten. Ein Kostenfaktor fällt an dieser Stelle auch wieder zu Lasten der Kommune ins Gewicht. Zwar haben wir einen sehr guten Planentwurf eines Architektenbüros, der auch der Schulgemeinde vorgestellt wurde und sehr positiv aufgenommen wurde. Nur zwingen uns die gesetzlichen Vorschriften, dass alles ausgeschrieben werden muss. Das Büro, welches den Vorschlag erarbeitet hat, darf nicht einfach von uns beauftragt werden.

Neidisch wird man, wenn man registriert, wie der Investor, der die Gaststätte Ostmann gekauft hat, innerhalb von 4 Wochen, nach dem Kauf, mit der Renovierung des Gasthofs angefangen hat. Das wäre uns als Gemeinde untersagt.

Gleichwohl, Schlangen ist in Bezug auf seine Schulen und Kitas bestens aufgestellt, heutzutage ein wichtiger und harter Standortfaktor.

Der dritte Schwerpunkt: Wir haben den Neubau der Feuerwache zu stemmen, den wir maßgeblich auf den Weg gebracht haben. Diese Maßnahme wird dem HH der Gemeinde die nächsten Jahre erhebliche Mittel abverlangen. Deshalb war es für uns unabdingbar, hier Verpflichtungsermächtigungen für die kommenden Jahre in den HH

fest zu schreiben. Das war unerwarteterweise nicht selbstverständlich, es bedurfte hierzu mehrerer Interventionen unsererseits. Diese Verpflichtungsermächtigungen geben Planungssicherheit, sie dienen zudem der haushaltsrechtlichen Klarheit. Nunmehr sind diese in der Liste der Verpflichtungsermächtigungen enthalten.

Aber auch hier gilt, bevor mit dem Bau begonnen werden darf, müssen viele bürokratische Hürden überwunden werden.

Die 3 hier aufgeführten Positionen stellen eine große Kraftanstrengung dar. Alle weiteren Investitionen müssen darum sehr sorgfältig geprüft werden.

Hier gilt dann die Maßgabe, der Bestand muss gesichert werden. Beispielhaft sei hier genannt, die Feuchtigkeitsschäden in den Duschen der Rennekamphalle. Das, was dringend saniert werden muss, das wird gemacht.

Auch Maßnahmen, für die wir Fördergeld bekommen, sollen durchgeführt werden, denn ohne Förderung wären z.B die barrierefreien Bushaltestellen nicht zu realisieren.

Aber, eins ist auch klar, ein HH, der kurz vor dem HSK steht, kann und darf nicht alle Wünsche erfüllen. Noch liegt die Prioritätensetzung in unserer Hand. Im HSK werden uns enge Fesseln angelegt.

Verwaltung und Rat stehen in der Verantwortung mit den Haushaltsmitteln verantwortlich umzugehen. Je knapper die Kassen, umso größer die Verantwortung. Nichts wäre leichter, als alle Wünsche zu erfüllen. Das geht theoretisch so lange, bis die Kommunalaufsicht die Reißleine zieht.

Erfreulich wird im HH eine Einnahme aus dem § 6 des Erneuerbaren Energie Gesetzes in Höhe von 100.000 € ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die freiwillige Abgabe von 0,2 Cent pro Kilowattstunde. Dies stammt dann aus den beiden Windrädern (WEA) auf Schlänger Gebiet, bzw. den Anlagen in Veldrom, an der Grenze zu Schlangen. Bedingt durch den momentanen Bau weiterer Windräder wird diese Summe in den kommenden Jahren noch steigen. Hinzu kommt natürlich auch die Gewerbesteuer. Gut für unseren kommunalen Haushalt.

In den vergangenen 10 Jahren haben wir uns stets für den Bau von Windrädern ausgesprochen, unabhängig von den regelmäßig veränderten gesetzlichen Grundlagen. Alle fachlichen Fragen in Bezug auf Arten- und Naturschutz liegen in der Zuständigkeit des Kreises und werden dort von den fachlich kompetenten Mitarbeitern geprüft und beantwortet.

Die Gemeinde Krummhörn, mit der Touristenhochburg Greetsiel, hat vor wenigen Wochen eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Obwohl auf dem Gemeindegebiet bereits rund 130 Windanlagen stehen, hat sie noch einmal weitere 400 ha Fläche für die WEA zur Verfügung gestellt. Sie will damit, so der Beschluss des Rates, ein Zeichen für den Klimaschutz setzen. Vorbildlich!

Der HH stellt für die Fortsetzung des Senioreninformationsdienstes die notwendigen Mittel zu Verfügung, nachdem der Rat unserem Antrag gefolgt ist. Ein gutes Signal an unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Wir werden dem HH mehrheitlich zustimmen.

Abschließend möchte ich mich bei Frau Dubbel und ihrem Team für die Aufstellung des Haushalts in dieser schwierigen Zeit herzlich bedanken.

Mein Dank gilt auch der gesamten Verwaltung für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

(Es gilt das gesprochene Wort)

Michael Zans (Fraktionsvorsitzender SPD)